

## Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

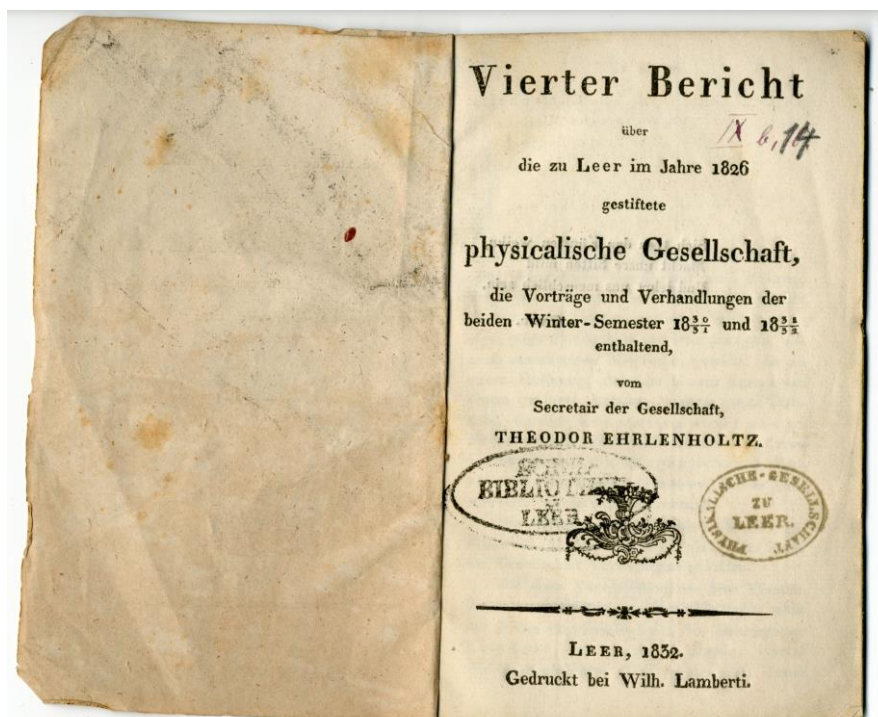
### „Mammuths-Knochen“ und ein Stück Tropfstein

*Der Bericht der Physicalischen Gesellschaft zu Leer 1832*

Die Aufklärung fand zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch in Ostfriesland ihren Niederschlag in der Gründung von bürgerlichen Gesellschaften, die sich selber „Gesetze“ gaben und die aus heutiger Sicht Vereinscharakter hatten. Die erste Gesellschaft dieser Art war die 1802 in Aurich gegründete „Literarische Ressource“, es folgten in Emden der „Club zum guten Endzweck“, die „Maatschappij tot nut van't algemeen“, die Naturforschende Gesellschaft und die „Kunst“. Während „Die Erholung“ als eine weitere Gesellschaft für das mittlere Bürgertum in Aurich eher Clubcharakter hatte, war die 1826 in Leer gegründete „Physicalische Gesellschaft“ eher wissenschaftlich und „nützlich“ ausgerichtet.

Insbesondere Leer erlebte in diesen Jahrzehnten einen ungeheuren Aufschwung und entwickelte sich in den nachfolgenden Jahrzehnten zeitweise wirtschaftlich sogar besser als Emden. Und natürlich wurde die Stadt auch von den Gedanken der Aufklärung erreicht.

Die lutherische Kirche durfte bereits 1764 ihren eigenen Kirchturm errichten, und 1776 konnte die neue katholische Kirche eingeweiht werden. Die Schauspieltruppe von Theaterdirektor Gneib etablierte sich hier zeitweise nach der Wende zum 19. Jahrhundert, 1804 wurde die erste Leeraner Freimaurerloge „Die aufgehende Sonne“ ins Leben gerufen und die erste Druckerei Lamberti 1814 gegründet. Es passt in diese Entwicklung, dass im Sommer 1826 nach Emders Vorbild auch in Leer eine „Physicalische Gesellschaft“ gegründet wurde. Die Anregung dazu gab Konrektor Siedhof. Die Statuten vom 25. Oktober 1826 und der erste gedruckte Bericht 1827 sind in der Bibliothek des Deutschen Museums München überliefert und auch über Google-Books online gestellt. Der hier aus dem Bestand der Landschaftsbibliothek als „Buch des Monats“ präsentierte „Vierter Bericht über die zu Leer im Jahre 1826 gestiftete physicalische Gesellschaft“ beinhaltet auch eine Übersicht über die „Vorträge und Verhandlungen der beiden Winter-Semester 1830/31 und 1831/32“.



Sofort bei ihrer Gründung 1826 hatte die Gesellschaft 83 Mitglieder, darunter alle wichtigen Kaufleute, Handwerker und Amtsträger. 1832 zählte sie 70 Mitglieder und 34 „correspondierende Ehrenmitglieder“. Unter ihnen waren der preußische Kammerpräsident Ludwig Freiherr von Vincke (1774–1844) und die bedeutenden ostfriesischen Mathematiker und Berliner Universitätsprofessoren Jabbo Oltmanns (1783-1833) und Enne Heeren Dirksen (1792–1850). Frauen fehlen in der Gesellschaft dagegen gänzlich. Man lud Damen ein, um sie mit elektrischen und chemischen Experimenten zu beeindrucken.

Der Zweck der Leereraner Gesellschaft war sehr praktisch orientiert. Man wollte sich „durch Vorträge über Gegenstände aus der Naturgeschichte und den damit verwandten Wissenschaften nützlich und angenehm unterhalten und Kenntnisse unter sich verbreiten, die insbesondere auf den Gewerfleiß im bürgerlichen Leben einen guten Einfluss haben“. Wintertags traf man sich von Anfang November bis Ende März alle 14 Tage am Mittwochabend im Lokal der Gesellschaft und hörte den Ausführungen der vortragenden Mitglieder der Gesellschaft zu. Unter die letzteren wurden Zeichenlehrer Diekmann, Dr. Doden, Apotheker Schmidt, Apotheker Hoyer, Bauinspektor Reinhold und Prediger Albert aus Loga als besonders aktiven Referenten gezählt. Dieser war auch vortragendes Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Emden gewesen. Seine Kontakte ermöglichten es, auch physikalische Geräte aus Emden auszuleihen. Inhalte der Vorträge konnten „die neusten und wichtigsten Fortschritte der Chemie“, die „Cohäsions- Schwer und Anziehungskraft“ oder aber auch die „Stufenfolge in der Schöpfung“ sein. Für den Vortrag über Elektrizität von Apotheker Hoyer baute Mechanikus Becker aus Filsam eine „wohlconstruirte und kräftig wirkende Elekrisirmaschine“. Ähnlich dem Emder Vorbild gab es in Leer auch eine Bibliothek und eine „Naturaliensammlung“. Das Verzeichnis der Geschenke der beiden Berichtsjahre 1831/32 listet 49 Objekte auf, darunter „Mammuths-Zähne“, Mammuths-Knochen“, ein Stück Tropfstein, eine germanische Urne oder eine getäfelte Schildkröte.

Die Gesellschaft vereinigte zweifellos die Bildungselite in Leer mit der wirtschaftlichen und politischen Elite. Als man 1830 „aus reinen, edlen, nur das Wohl der Mitbürger bezweckenden Absichten“ für die „künftigen Künstler und Handwerker“ eine Gewerbeschule in Leer plante, beriet sich der Magistrat der Stadt über Konzept und Lehrplan zunächst in einer Kommission mit dem Direktorium und einigen Mitgliedern der Physicalischen Gesellschaft. Anschließend bildete sich daraus eine Direktion der zu gründenden Schule, die alle weiteren notwendigen Maßnahmen in Angriff nahm. So konnte die Gewerbeschule am 1. Dezember 1831 ihren Betrieb mit 18, bald darauf schon 40 Schülern aufnehmen. Das Lehrpersonal speiste sich wesentlich aus den Mitgliedern der Physicalischen Gesellschaft.

Von den oben aufgeführten Clubs und Vereinen haben sich nur die drei Emder Gesellschaften bis heute erhalten. Die beiden Auricher Clubs finden immerhin in der Literatur Erwähnung, aber die Leereraner „Physicalische Gesellschaft“ war völlig in Vergessenheit geraten. Deshalb ist auch das weitere Schicksal der Gesellschaft nicht bekannt. Sie hat mehrere Jahrzehnte existiert und muss im Laufe des späten 19. Jahrhunderts aufgelöst worden sein. Ihre Bibliothek wanderte zumindest teilweise in die Lehrerbibliothek des Gymnasiums in Leer und ist heute in der Landschaftsbibliothek zu finden. Hier gibt es 57 Titel mit dem Besitzstempel der „Physicalischen Gesellschaft zu Leer“. Vermutlich ist angesichts dieser geringen Anzahl also nur ein kleiner Rest der Bibliothek überliefert. Im Bestand finden sich außerdem 56 Titel mit dem Besitzvermerk „Wissenschaftlicher Verein zu Leer“. Zwei Bücher tragen beide Vermerke. Ob es sich aber um den gleichen Verein handelt, der später umbenannt wurde, muss vorläufig offenbleiben.

*Paul Weßels*